Königlich Preußisch Pommersche Zeitung.



(Ehedem Stettiner Zeitung genannt.)

No. 11. Freytag, den 7. Februar 1812.

Berlin, vom 30. Januar.

Se. Majestät der König geruheten am 25sten allergnädigst einen Ball beim Feldmarschall Kalkreuth anzunehmen, dem der ganze Hof, die auswärtigen Gesandten und mehrere Standespersonen beiwohnten. Am Ende desselben wurde bekannt, daß der Herr Feldmarschall an dem Tage sein 60stes Dienstjahr vollendete.

Gestern trafen die Prinzessin von Solms Königl. Hoh. von Strelitz hier ein.

Vorgestern ging der Russisch-Kaiserliche Legations-Secretär, Baron von Holland, als Courier von Paris kommend, hier durch nach Petersburg.

Da der niedrige Cours der reducirten Scheidemünze zum Theil daher rührt, daß die Annahme derselben, unter dem Vorwande, es sey Niemand gehalten, unverificirte Münze nach dem gesetzlichem Course anzunehmen, verweigert wird; so ist höhern Orts bereits dafür gesorgt, daß in den verkehrreichsten Provinzialstädten Verifications-Büreaux eröffnet werden. Für Berlin und die umliegende Gegend wird aber hiermit bekannt gemacht, daß hier bereits ein solches Bureau in der Hauptmünze an der Schleusenbrücke existirt, wo ein jeder seine Scheidemünze gegen $\frac{1}{2}$ Prozent Gebühren verificiren und die Summe dem Gewichte nach bestimmen lassen kann. Ein auf diese Weise rectificirter Beutel wird nicht nur in der Münze zum Umprägen, sondern auch in allen Königlichen Kassen für klingendes Courant ohne allen Anstand angenommen. Bei dieser Gelegenheit mache ich bekannt, daß seit der unter dem 12ten d. M. von mir erschienenen Bekanntmachung über die zur Münze gekommene Scheidemünze sich äußerst wenig falsche im Durchschnitte $\frac{1}{20}$ bis $\frac{1}{4}$ Prozent höchstens, und nur bei wenigen der unmittelbar vom Auslande gekommenen Posten 1 bis 1$\frac{1}{4}$ Prozent gefunden hat; da sich jedoch bei verschiedenen Partien von Böhmen und Düttchen Mangel an dem vorschriftsmäßigen Gewicht gefunden, so wird noch einmal aufmerksam darauf gemacht, daß 100 Thaler in $\frac{1}{24}$ und $\frac{1}{12}$ wenigstens 10 Pfund 10 Loth wiegen müssen, um sie für voll in der Münze annehmen zu können.

Auch bemerke ich noch, daß keine Scheidemünze zur Umprägung angenommen werden kann, welche nicht von einem vollständigen Sorten-Zettel begleitet ist.

Berlin, den 29. Januar 1812.

Der General-Münz Direktor. Göbeking.

Berlin, vom 1. Februar.

Seine Königliche Majestät haben den Justiz Commissarius Kreich zu Cammin, den Character als Justiz-Commissions-Rath beizulegen geruhet.

Die Königl. Akademie der Wissenschaften hielt am Donnerstage den 30. Januar zur jährlichen Feier ihrer Stiftung, und zum Andenken Friedrichs II. eine öffentliche Sitzung, welche Se. Königl. Hoheit der Kronprinz, Se. Durchl. der Prinz Friedrich von Oranien, und ein zahlreiches Auditorium von Freunden der Wissenschaft mit ihrer Gegenwart beehrten.

Der Secretär der philophischen Klasse, Staatsrath und Ritter Ancillon, eröffnete die Sitzung durch eine auf die Feier des Tages sich beziehende Rede.

Der Professor Klaproth las eine Abhandlung über das Nickel Metall.

Der Professor und Königl. Bibliothekar Buttmann las über den Mythos der Sündfluth.

Der Professor Rudolphi schloß die Sitzung mit einer Vorlesung über das Leben und die Verdienste von Peter Simon Pallas.

Aus Sachsen, vom 10. Januar.

Wegen der für das Jahr 1812 zu leistenden Extrabeiträge sind nun den Bewilligungen des Landtags gemäß, zwei Ausschreiben ergangen. Außer dem von der Ritterschaft freiwillig angebotenen Beitrage, werden 2 Thaler 16 Gr. von jeder Magazinhufe, 21 Pf. von jedem gangbaren Schocke, und 18 Quatember von den Besitzern steuerbarer Grundstücke erhoben, auch von denjenigen, wel-

che reglementsmäßige Befreiung von Steuern zu genießen haben. Ferner werden von den Unterthanen nach der Nahrung und dem Erwerbe Beiträge entrichtet. Alle ein öffentliches, geistliches oder weltliches Amt bekleidende, auch beim Militair oder in Privatdiensten stehende, aber nicht unter gemeine Dienstboten zu rechnende Personen, haben, wenn ihre Diensteinkünfte jährlich 50 und nicht über 1000 Thaler betragen, davon ein halb Procent, und von einem über 1000 Thaler jährlich betragenden Gehalt ein Procent zu entrichten. Personen, deren Dienst Einkommen zum Theil oder ganz in Accidentien, Sporteln rc. besteht, haben auch davon in gleichem Verhältnisse, wie von den fixen Besoldungen, Beiträge zu leisten. Eben dieß gilt auch von den Pensionen.

Wien, vom 19. Januar.

Es heißt, daß der Fürst Reuß Greitz über das Armeekorps, welches in Gallizien zusammengezogen wird, das Commando erhalte.

Da wegen der Reduktion der Bankozettel die Cautionen der Offiziere, welche gewöhnlich in Staatsobligationen hintergelegt worden sind, nach dem Nominalwerthe nicht mehr hinreichend sind, um den Unterhalt ihrer Wittwen nur einigermaßen zu decken, so ist den Offizieren bis zu dem Zeitpunkte, wo die Caution für jeden Grad genau bestimmt seyn wird, verboten worden zu heirathen. Den Offizieren des Generalstabs von jedem Rang aber ist die Ehe, so lange sie bei diesem Corps angestellt sind, schlechterdings untersagt.

Der Lederermeister K. hatte 1000 Gulden verloren. Als er den Fall der Polizei anzeigte, konnte ihm diese schon die verlorne Summe zurückstellen. Ein armer Mann hatte sie gefunden, und sie mit einer, leider seltenen, Ehrlichkeit dort niedergelegt. Er heißt Heinrich Held, und ist Auflader in einem Gasthofe.

Wien, vom 22. Januar.

Unter den Finanzvorschlägen, welche die ungarische Nation für ihr Vaterland macht, soll auch die Einrichtung einer Nationalbank seyn, welche Giro und Zettelbank zugleich, und durch den Kredit der sämmtlichen Güterbesitzer befestiget werden soll. Ihre Noten sollen jedesmal auf Begehren mit klingender Münze ausbezahlt, und deshalb dann nicht mehr in Umlauf gesetzt werden können, als die Bank auf dieser Art auszulösen vermag. Im Falle dieses bewilligt würde, wolle die Nation die Garantie von 100 Millionen Gulden in Einlösungsscheinen übernehmen.

Dem Vernehmen nach wird der Hof, zufolge einer mit dem Hofe zu Paris geschlossenen Convention, den illyrischen Provinzen für eine Million Franken Getreide liefern. Alle Getreidelieferungen der österreichischen Unterthanen in die Kaiserl. Magazine müssen demnach in natura und nicht in Gelde, wie bisher, geschehen. —

Im vorigen Jahre ward unser Armeninstitut vom Publikum, besonders auch vom Kaiser, so kräftig unterstützt, daß es die bereits im November 1810 erhöhten Almosen (!) noch verstärken und die ganze Portion auf 20 Kreutzer täglich setzen konnte. Noch hat die Kasse einen Ueberschuß von 28996 Gulden gutes Geld. —

Der Geheime Rath und Oberste Hartmann v. Klarstein hat dem Invalidenhause zu Prag 4000 Gulden in Bankozetteln dargebracht, welche von Zeit zu Zeit zu dem Ankauf von Lebensmitteln an die Militär Invaliden vertheilt werden, und die Mannschaft der Budweiser Feldartillerie-Brigade hat 500 Gulden Bankozettel, welche der dortige Stadt Magistrat für sie zum Geschenk bestimmt hatte, zur Vertheilung an dürftige Civil- und Militärwittwen und Waisen übergeben.

In unsern vaterländischen Blättern wird die Nothwendigkeit, in Gallizien theologische Gymnasien für die Augsburgschen Confessions Verwandten zu errichten, auseinandergesetzt. (Ueber das Für und Wider, auch in Ungarn welches so viel protestantische Einwohner hat, auch eine protestantische Universität zu errichten, ist bereits viel gesprochen worden). —

München, vom 10. Januar.

Zur Zentral-Pensions Anstalt für die Hinterlaßnen der Advokaten giebt der König jährlich 1200 Gulden; jetzt hat die Königin aus ihrer Privatkasse auch einen Beitrag von 600 Gulden bewilligt.

Vom Main, vom 21. Januar.

Die Garnison von Frankfurt hat am 12. d. Ordre erhalten, nach Danzig zu Anfang des künftigen Monats abzugehen. Das zu Fulda stehende Bataillon sollte sich ebenfalls in Marsch setzen.

Aus Nancy wird vom 19. Januar gemeldet: Alle Bäcker und Schlächter, so wie die übrigen Arbeiter, welche schon zu dem Observationskorps an der Elbe einberufen waren, werden morgen, den 20sten d., zu ihrer Bestimmung abgehen.

Briefen aus Paris zufolge, sollen die daselbst befindlichen Bataillone des 2ten und 4ten Schweizer Regiments noch im Januar nach Wesel marschiren, wo sich zwei Bataillons des 3ten Regiments von Nymwegen mit ihnen vereinigen werden; auch die beiden Bataillone des 1sten Regiments sollen von Besançon ihre Route nach dem Niederheim fortsetzen.

Der König von Würtemberg hat verordnet, daß, wenn ein eines Kriminalverbrechens Angeklagter sich selbst entleibt, der Prozeß gegen ihn durch diese Selbstentleibung keinesweges niedergeschlagen, auch dergleichen Körper nie zur Sektion abgegeben, sondern falls der Justizgang mehrere Tage erfordert, als der Körper aufbewahrt werden kann, letzterer an einem abgelegenen Ort so lange verscharrt werde, bis die Sentenz erfolgt ist, und sofort an dem Leichnam vollzogen werden kann.

Vom Februar an soll in dem Departement vom Donnersberg Niemand mehr geduldet werden, der Thiere auf öffentlichen Straßen oder Plätzen sehen läßt; kein Taschenspieler, Seiltänzer oder anderer dieser Art herumziehender Spielleute, wie auch alle diejenigen, die nur den Schein von einem Gewerbe haben. Man glaubt, daß sie den Räubern Vorschub thun.

St. Gallen, vom 6. Januar.

Der Landamman der Schweiz hat die Stände von dem Gang der Unterhandlungen über die Militärkapitulation unterrichtet, und verlangt bis zum 15. Januar ihre Erklärungen über die erforderlich gewordenen neuen Vollmachten für die eidgenossischen Kommissarien. Man glaubt jetzt, aus jedem der vier Regimenter sollen 2 Bataillons ausgehoben werden, die zusammen ein Corps bilden, dessen Bestimmung für einstweilen die Rheingrenze seyn wird.

Hamburg, vom 29. Januar.

Wir haben das Vergnügen, unsern Lesern die wichtige, durch ausserordentliche Gelegenheit von Paris uns zugekommene Nachricht zu melden, daß sich Valencia den siegreichen Waffen Sr. Majestät, des Kaisers und Königs, unterworfen hat. Wir eilen, folgende Details darüber aus dem Moniteur vom 25sten Januar mitzutheilen:

Officielle Nachrichten von den Kaiserlichen Armeen in Spanien.

Bericht des Marschals Suchet an Se. Durchlaucht den Prinzen von Neufchatel und Wagram, Major-General.

Im Hauptquartier zu Valencia, den 12. Januar.

Monseigneur!

Ich bitte Ew. Durchl., Sr. Majestät dem Kaiser, anzuzeigen, daß Allerhöchstdero Befehle vollzogen sind. Valencia hat sich Ihren Waffen ergeben.

Die schnellen Bewegungen am 26sten Dec. haben den Feind genöthigt, sich in seine befestigten Linien zurück zu ziehen. Die Verfolgung bis nach St. Philippe von den Truppen, die aus Valencia entkommen waren, hat Blake alle Hoffnung zum Beistande benommen. Die Berennung ward mit Ausharrung vollendet. Begierig nach Ruhm, suchte die Armee die Gefahr, und trieb drei Angriffe mit hoher Tapferkeit zurück.

Die Kühnheit der Arbeiten der Ingenieurs, die in der Nacht vom 1sten zum 2ten Januar die Laufgraben 70 bis 80 Klafter weit von den Werken des Feindes eröffneten, und die in 4 Tagen und 4 Nächten die Sappen bis auf 15 Toisen von dem Graben brachten; die erstaunlichen Arbeiten der Artillerie, die ihre Batterien bis auf 60 Toisen anlegten und die es dahin brachte, sie ohnerachtet des Regens und der schrecklichen Wege mit Artillerie zu besetzen; die Standhaftigkeit der Infanterie, die an allen diesen Arbeiten Theil nahm, hatte die Verlassung der feindlichen Linien zur Folge, die mit 81 Kanonen besetzt waren.

Diese Linien haben 6000 Toisen im Umfange. Valencia hat 12 Millionen Realen angewandt, um sie zu errichten, und tausende von Händen seit 2 Jahren dazu gebraucht. Ich hatte das Bombardement am 5ten anfangen lassen. Ich schlug am 6ten eine Capitulation vor, die verworfen wurde. Ich ließ das Feuer verdoppeln, und in 3 Tagen und 3 Nächten fielen 2700 Bomben in die Stadt, verursachten Explosionen und verschiedene große Feuersbrünste. Die Artillerie hatte es durch einen lobenswürdigen Wetteifer dahin gebracht, zwei Batterien, jede von zehn 24-Pfündern, zu errichten, die bereit waren, Bresche an der letzten Stelle zu schießen. Die Ingenieurs hatten es mit ihrer gewöhnlichen Thätigkeit dahin gebracht, sich in den Häusern der Vorstädte einzulogiren, und Minen unter den zwei Hauptthoren der Stadt anzubringen, als der General en Chef Blake, welcher die schrecklichen und nahen Folgen eines Sturms fürchtete, die nachstehende Capitulation annahm, welche die Stadt Valencia in die Gewalt des Kaisers bringt, ferner 374 Artilleriestücke, 180000 Pfund Pulver, 3 Millionen Patronen, 16131 Mann gefangener Linientruppen, nach dem hier beifolgenden Etat, der von dem General, Chef des Spanischen Generalstaabs, übergeben worden, und 1950 Kranke in den Hospitälern von Valencia und Valdigna, 1800 Cavallerie- und Artilleriepferde, 21 Fahnen, 893 Officiers, 22 Generals oder Brigadiers, unter welchen Zayas, Lardizabal, welcher die Expeditions Divisionen commandirte; Miranda, Marco del Ponte, Commandant der Armee von Valencia: Sea, Commandant der Cavallerie; der Marquis von Rocca 2c.; 4 General-Lieutenants, 6 Marechaux de Camp und eine große Anzahl von Obersten; der General en Chef O'Donnel und der General-Capitain Blake.

Bei dieser Gelegenheit leiden die Insurgenten einen unersetzlichen Verlust. Sie verliehren 50 gute Artillerie-Officiers, die aus der Schule von Segovia kamen, 385 Mineurs und Sapeurs und 1400 alte Artilleristen, worunter 4 schöne Compagnien reitender Artillerie, welche 30 angespannte Feldstücke bedienten. Die Entwaffnung der Miliz geht fort, und wird bald vollendet sein.

Ew. Durchl werden bei Durchlesung des 4ten Artikels der Capitulation ersehen, daß ich die Gelegenheit ergriffen habe, die wohlwollenden Absichten des Kaisers zu erfüllen, indem ich die sehr nahe Rükkehr von 2000 Französischen oder alliirten Gefangenen bewürkt, und die Hoffnung zu einer noch beträchtlichern Auswechslung habe.

Die Artillerie und Ingenieur-Generals Valée und Rogniat haben ihre Waffen mit ihrem gewohnten Talent dirigirt.

Der General, Graf Reille, hat an der Spitze seines Corps die größte Thätigkeit bewiesen, und die Generals Palombini und Severoli die größte Ergebenheit.

Die Generals Harispe, Habert, Musnier und St. Cyr Nugues, Chef des Generalstaabs, haben mit dem anhaltenden Eifer gedient, der sie seit ihrer Ankunft in Spanien beseelte.

Ich werde die Ehre haben, Ew. Durchl. sehr bald das Verzeichniß der Gnadenbezeugungen zu übersenden, die ich von der Güte des Kaisers für Seine Armee erbitte. Ich ersuche Sie, Monseigneur, dieses Verzeichniß Sr. Majestät vorzulegen.

Ich bin mit Respect,
Monseigneur,
Ew. Durchlaucht
unterthäniger und ergebenster Diener,
Der Marschall des Reichs, Commandant en Chef der Armee von Arragonien,
Suchet.

Capitulation,

geschlossen zwischen dem Herrn Reichs-Marschall Grafen Suchet, Commandanten en Chef der Kaiserl. Armee von Arragonien;
Und Sr. Exc., dem General en Chef Blake, Commandanten der 2ten und 3ten Spanischen Armee, wegen Besetzung der Stadt Valencia.

Art 1. Die Stadt Valencia wird der Kaiserl. Armee übergeben; die Religion wird respectirt; die Einwohner und das Eigenthum werden beschützt.

2. Es soll gegen diejenigen, die einen thätigen Antheil an dem Kriege oder an der Revolution genommen haben, für das Vergangene keine Untersuchung angestellt werden. Es soll denjenigen, die von jetzt an bis zu 3 Monaten wegziehen wollen, verstattet sein, mit Genehmigung des Militair-Commandanten sich zu entfernen, um ihre Familien und ihr Vermögen anderwärts hinzubringen.

3. Die Armee wird durch das Thor Seranos mit Kriegshonneurs abmarschiren, und die Waffen jenseits der Brücke auf dem linken Ufer des Guadalavier niederlegen. Die Officiers behalten ihre Degen, so wie ihre Pferde und Equipage, und die Soldaten ihre Säcke.

4. Da der Herr General en Chef Blake sich erbietet, die Französische oder von den Franzosen alliirten Gefangnen herauszugeben, die sich zu Majorca, Alicante und Carthagena befinden, so wird eine gleiche Anzahl von Spanischen Gefangnen in Plätzen bleiben, die sich in der Gewalt der Franzosen befinden, und zwar bis dahin, daß die Auswechselung Mann für Mann und Grad für Grad statt finden könne. Diese Verfügung soll sich auch auf

die Commissairs und andre gefangne Militair-Beamte von beiden Seiten erstrecken.

Die Auswechselung soll nach und nach erfolgen, und soll von der Ankunft der ersten Colonne der französischen Gefangnen anfangen.

5. Heute am 9ten Januar, sollen, sobald die Capitulation unterzeichnet worden, das See-Thor und die Citadelle, Compagnien von Grenadiers der Kaiserlichen Armee, welche Obersten commandiren, übergeben werden.

Morgen, um 8 Uhr des Morgens, wird die Garnison durch das Thor Seranos aus der Festung abmarschiren, während 2000 Mann durch das Thor St. Vincent abziehen, um sich nach Aleira zu begeben.

6. Die abgedankten Officiers, die sich in diesem Augenblick zu Valencia befinden, können daselbst bleiben, wenn sie es wünschen, und es soll für ihren Unterhalt gesorgt werden.

7. Die Generals, welche die Artillerie und das Genie commandiren, und der General-Commissair der Armee sollen den Französischen Generals und Commissairs, jeder in seinem Fache das Inventarium alles dessen übergeben, was von ihrem Dienste abhängt.

So geschehen zu Valencia, den 9ten Jan. 1812.

Der Brigade-General, Chef des Generalstaabs der Kaiserl. Armee von Arragonien, Saint Cyr Nugues, bevollmächtigt von dem Herrn Marschall, Grafen Suchet.

El general de divisione Iosef de Zayas.

Convengo à la capitulacion
Ioachim Blake.

Gegenwärtige Capitulation wird genehmigt von dem Reichsmarschall,
Grafen Suchet.

Bericht des Herrn Marschalls, Grafen Suchet, an Se. Durchl., den Fürsten von Wagram und von Neufchatel, Major General.

Im Hauptquartier zu Valencia, den 13. Januar.

Monseigneur!

Am 10ten des Morgens defilirte die Insurgenten-Armee, die in Valencia eingeschlossen war, vor den Französischen Adlern; ihr Marsch dauerte bis in die Nacht.

General Blake, Chef der Insurrection, und 6 seiner Adjudanten sind unter Escorte des Obersten Pech abgegangen. Ich habe sie nach Pau gesandt. General Graf Pannetier ist mit der ersten Colonne von 7000 Gefangnen auf der Straße von Terruel abmarschirt; eine gleiche Colonne nimmt den Weg nach Tortosa. Ich habe nach St. Philippe eine Colonne von 2000 Gefangnen abgesandt, um alle Französischen Gefangnen auszuwechseln, die sich zu Majorca und Cadix befinden.

Die Miliz wird mit der größten Thätigkeit entwaffnet, und schon ist die Ruhe in dieser schönen Provinz hergestellt. Zum Commandanten der Stadt habe ich den General Robert ernannt, von dem ich sehr viel halte. General Harispe hält St. Philippe mit seiner Division besetzt, und sendet seine Partheien bis nach Alicante.

Täglich entdecken wir neue Magazine von Waffen und Kleidungen, welche die Engländer geliefert haben. Ihr sogenannter Consul Tarper war der Anschürer der Insurrection. Er sparte weder Geld noch Versprechungen, noch Libelle, um die Gemüther zu reizen. Die Spanier beklagen sich lebhaft, daß sie unaufhörlich zu verzweifelten Maaßregeln von den Engländern getrieben, und dann von ihnen im Stich gelassen werden.

Mir macht es besonders ein lebhaftes Vergnügen, daß ein so wichtiges Resultat keinen Verlust gekostet hat.

Ich bin mit Respect
Monseigneur,
Ew. Durchlaucht
unterthäniger und gehorsamer Diener,
Der Reichsmarschall, Graf Suchet.

Im Pallast der Thuillerien, den 24. Januar.

Napoléon, Kaiser der Franzosen, König von Italien, Beschützer des Rheinbundes, Vermittler der Schweizer Eidgenossenschaft ꝛc. ꝛc.

Da Wir die Dienste belohnen wollen, die von den Generals, Officiers und Soldaten Unsrer Armee von Arragonien geleistet worden,

So haben Wir decritirt und decritiren wie folgt:

Art. 1. Es sollen Güter, die in der Provinz Valencia liegen, bis zu dem Werth eines Capitals von 200 Millionen mit Unsern ausserordentlichen Domainen vereinigt werden.

2. Der General-Intendant Unsrer ausserordentlichen Domaine soll sogleich Besitz davon nehmen, und sie mit den andern Gütern Unsrer ausserordentlichen Domaine in Spanien vereinigen.

3. Unser Cousin, der Fürst von Neufchatel, Major-General, wird dem General-Intendanten Unsrer ausserordentlichen Domainen das Verzeichniß der Generals, Officiers und Soldaten Unsrer Armee in Spanien, und namentlich Unsrer Armee von Arragonien, die sich ausgezeichnet hat, zustellen, damit Wir ihnen Beweise von Unsrer Zufriedenheit und Unsrer Kaiserl. Munificenz geben können.

4. Unsre Minister, Unser Major-General und der General-Intendant Unsrer ausserordentlichen Domainen sind ein jeder, so weit es ihn angeht, mit der Ausführung des gegenwärtigen Decrets beauftragt.

(Unterz.) Napoleon
Von dem Kaiser:
Der Minister Staats-Secretair,
(Unterz.) Der Graf Daru.

Im Pallast der Thuillerien, den 24. Jan.

Napoléon, Kaiser der Franzosen, König von Italien ꝛc. ꝛc.

Wir haben ernannt und ernennen den Marschall, Grafen Suchet, zum Herzog von Albufera.

Er wird die mit besagtem Herzogthum verbundenen Titel, Prärogativen und Domainen zufolge der Patent-Briefe genießen, die in Unserm Siegel-Conseil werden entworfen, und von Unserm Cousin, dem Fürsten Erzkanzler des Reichs, werden besiegelt werden.

(Unterz.) Napoleon.
Von dem Kaiser:
Der Minister Staats-Secretair,
Graf Daru.

Das Herzogthum Albufera, welches Se. Kaiserl. Majestät dem Marschall Suchet ertheilt haben, ist eine der schönsten Domainen von Europa. Man versichert, daß sie eine Einnahme von 400000 Fr. trage. Einige Details über den See von Albufera, unweit Valencia, findet man in Bourgoins Gemälde von Spanien.

Abschrift des Schreibens Sr. Exc., des Marschalls, Grafen Suchet, an den Herrn General en Chef Blake zu Valencia.

Im Lager vor Valencia, den 6. Januar.

Mein Herr General,

Die Kriegsgesetze bestimmen dem Elend der Völker ein Ziel; dieses Ziel ist eingetreten. Die kaiserl. Armee befindet sich zehn Toisen weit von dem Corps Ihres Platzes. In einigen Stunden können einige Breschen gemacht sein, und dann wird ein allgemeiner Sturm die Französ. Colonnen in Valencia hineinstürzen. Erwarten Sie diesen schrecklichen Augenblick, so wird es nicht mehr in meiner Macht stehen, der Wuth der Soldaten Einhalt zu thun, und Sie allein werden vor Gott und den Menschen für das Unglück, das Valencia treffen wird, verantwortlich sein.

Der Wunsch, den Ruin einer ganzen Stadt zu verhindern, bewegt mich zu dem Entschluß, Ihnen eine ehrenvolle Capitulation anzubieten. Ich verpflichte mich, daß die Officiers ihre Bagage behalten, und daß das Eigenthum der Einwohner beschützt werden soll. Ich brauche nicht zu sagen, daß die Religion, die wir bekennen, geehrt wird. Ich erwarte Ihre Antwort in zwei Stunden, und grüße sie mit hoher Achtung.

Antwort des Herrn Generals en Chef Blake an Se. Exc., den Marschall, Grafen Suchet.

Valencia, den 6. Januar.

Herr General,

Ich habe heute Nachmittag das Schreiben Ew. Exc. erhalten. Vielleicht hätte ich gestern Vormittag eingewilligt, die Position dieser Armee zu verändern, indem ich die Stadt räumte, um die Einwohner derselben mit dem Ungemach und Elend eines Bombardements zu verschonen; allein die ersten 4 Stunden, die Ew. Exc. angewandt haben, um sie in Brand zu stecken, haben mir gezeigt, wie sehr ich auf die Standhaftigkeit des Volks und auf seinen Entschluß rechnen kann, zu allen Opfern bereit zu sein, die erforderlich sein möchten damit die Armee die Ehre des Spanischen Ruhms behaupte. Mögen also Ew. Exc. Ihre Operationen fortsetzen, und was die Verantwortlichkeit vor Gott und den Menschen wegen des Unglücks betrifft, welches die Vertheidigung eines Platzes veranlassen kann, so wie all des Unglücks, welches der Krieg mit sich bringt, so wird diese nie auf mich zurückfallen.

Unterz.) Joachim Blake.

Drei Tage nach dieser Antwort unterzeichnete Blake die Capitulation.

Paris, vom 17. Januar.

Der König von Rom hat von der ehemaligen Königin von Holland einen kleinen prächtig gearbeiteten und vergoldeten Wagen zum Neujahrsgeschenk erhalten, der von zwei Lämmern gezogen wird. Herr Franconi hat diese Thiere zum Ziehen abgerichtet. Dagegen ist im Namen des Königs von Rom den beiden Söhnen der Königin Hortense das Bildniß des Kaisers und der Kaiserin mit kostbaren Einfassungen zugeschickt worden.

Paris, vom 21. Januar.

Der Moniteur enthält ein über die Stiftung eines neuen Ordens schon den 18. October 1811 zu Amsterdam erlassenes Dekret, folgenden Inhalts:

Da der Königl. Orden der Union (O. d. Vereinigung) in den Holländ. Departements in Folge der mit der Regierung dieses Landes vorgefallene Veränderung erloschen sei, so wie alle Orden in allen Ländern, die nach und nach mit dem Reiche vereinigt worden, und da die Dienste, die dem Souverain und dem Vaterlande in den Staaten geleistet worden, die hernach unter Unsre Herrschaft gekommen, ihr Verdienst in Unsern Augen behalten, selbst wenn sie zu Unserm Nachtheil gewesen wären: so haben Wir für dienlich erachtet, einen neuen Orden zu erschaffen, um so mehr, da die Ausdehnung unsers Reichs die Anzahl derjenigen Unsrer Unterthanen vermehrt hat, die sich in der Ausübung der gerichtlichen Pflichten, in der Administration und in den Waffen auszeichnen; da mithin die Dienste aller Art, die Wir gerne belohnen, bis zu dem Punkt sich vervielfältigt haben, daß die Gränzen der Ehrenlegion schon überschritten worden, und da Unser Orden der 3 goldenen Vließe (der noch kein Ritter hat) diesem Mangel nur theilweise abhelfen kann, weil er zur Belohnung von Militair-Diensten besonders bestimmt ist: — so stiften Wir durch Gegenwärtiges den Kaiserl. Orden de la Reunion (Wiedervereinigung). Titel und Rechte eines Großmeisters bleiben Uns und Unsern Nachfolgern ausschließlich vorbehalten. Der Orden der Reunion soll bestehen aus 200 Großkreuzen, 1000 Commandeurs und 10000 Rittern, einem Großkanzler und einem Großschatzmeister, die den Rang von Großkreuzen führen. In dem Ordens Conseil präsidiren Wir oder ein Prinz vom Geblüt, oder ein Prinz Groß Dignitarius, Großkreuz des Ordens, den Wir zu dem Ende ernennen werden. Es soll aus 7 Großkreuzen, aus dem Großkanzler und dem Großschatzmeister bestehen. Das Conseil versammelt sich einmal des Jahres, um die Berichte des Großkanzlers und des Großschatzmeisters über den Zustand des Ordens und die Verwaltung seiner Güter zu hören. Der Großschatzmeister administrirt die Ordensgüter. Der Eid, den die Mitglieder des Reunion Ordens leisten, soll lauten:

„Ich schwöre, dem Kaiser und Seiner Dynastie treu zu sein. Ich verspreche auf meine Ehre, mich dem Dienste Sr. Maj., der Vertheidigung ihrer Person, und der Erhaltung des Gebiets des Reichs in seiner Integrität zu widmen, keinem Conseil oder Versammlung, die gegen die Sicherheit des Staats ist, beizuwohnen, und Se. Maj. von allem, was zu meinem Wissen kommt, zu benachrichtigen, was gegen Ihre Ehre oder Ihre Sicherheit entworfen würde, oder was dahin zweckte, die Eintracht und das Wohl des Reichs zu stören."

Der Herzog von Cadore, ehemals Minister der auswärtigen Angelegenheiten, ist zum Großkanzler, und Herr von der Goes van Dirxland, zum Großschatzmeister des Ordens ernannt. Fünfmal hundert tausend Franken Rente auf ausserordentliche Domaine, sind zur Dotation des Reunions-Ordens bewilligt.

Vermischte Nachrichten.

Auch in Breslau wurde der 24. Januar von allen Behörden und vielen Honoratioren durch ein feierliches Mahl begangen, bei welchem die Büste des großen Monarchen aufgestellt war.

Nach der Prager Zeitung muß der Russische Adel in Verhältniß seiner Güter eine gewisse Anzahl Pferde stellen.

Da der Professor Olivier, der sich itzt auf einige Zeit in Lausanne aufhält, im Frühjahr nach Dessau zurückkehrt, so ist die Nachricht, daß er in der Schweiz bleiben, und sich mit Pestalozzi näher verbinden würde, gänzlich ungegründet.

Cours der Staats-Papiere.

Berlin den 31. Januar 1812.	Briefe	Geld
Berliner Banco-Obligations	45	—
Seehandlungs-Obligations	44 1/2	—
Berliner Stadt-Obligations	39 5/12	—
Churm. Landsch.-Obl. in 5/12 u. 1/2 St. à 5 pCt.	31 5/12	—
Neumärk. detti in 5/12 und 1/2 St. à 4 1/2 pCt.	32 5/12	—
detti detti in Cour. à 4 pCt. . .	—	—
West-Preussische Pfandbriefe Pr. Anth. . .	45 3/4	—
detti detti Polln. Anth. . .	26 1/2	—
Ost-Preussische detti	44 3/4	—
Pommersche detti	86 1/2	—
Chur- u. Neumärk. detti	81 5/12	—
Schlesische detti	68 3/4	—
Tresor-Scheine	82 5/12	—

Stettiner Theater.

Hiemit lade ich ein verehrungswürdiges Publikum am 13ten Februar zu meiner Benefizvorstellung ergebenst ein, indem ich mich zugleich der Gewogenheit desselben empfehle. Ich habe dazu eine hier nie gesehene, aber allgemein beliebte Oper: Richard Löwenherz in 3 Acten, Musik von Gretry verschrieben, und hoffe in meiner Wahl glücklich gewesen zu seyn. — Billets zu Logen und Parterre sind bey mir in der Fuhrstraße No. 846 eine Treppe hoch, täglich von 2 bis 5 Uhr Nachmittags zu haben.

Diestel d. V.

Konzert-Anzeige.

Am Dienstage den 18ten d. M. werde ich die Ehre haben, im Saale des englischen Hauses ein groß Vocal- und Instrumental-Concert zu geben, worin mich ausser mehrere Musikfreunde der Königl. Kammermusikus Herr Groß vor seiner Abreise nach Berlin unterstützen werden. Die Einlaßbillette sind in meiner Wohnung in der großen Ritterstraße im Spaldingschen Hause No. 813 zu bekommen. Stettin den 2ten Februar 1812. Liebert.

Grand Concert.

Mardi le 18me Fevr. j'aurai l'honneur de donner un grand Concert Vocal et Instrumental, dans la salle de la maison Angloise au quel Mr. Gros premier Violoncelle de la chapelle de sa Majesté le Roi de Prusse comme aussi plusieurs amateurs de musique de cette ville, auront la complaisance de m'assister. Les billets d'entrée se distribuent dans ma demeure: grose Ritterstrase près du château No. 813. de même qu'à l'entrée.

Liebert.

Nachricht.

Ich unterzeichneter Optiker gebe einem geehrten Publico Nachricht von meiner Ankunft, und zugleich davon, daß ich alle Arten von Augengläsern verfertige, welche von Kronen- und Crystallglas geschliffen werden, für jedes Auge, was nur Schein hat, sowohl für Kurzsehende, als für solche Augen, die in der Ferne, aber nicht in der Nähe sehen, und wobey Niemand besorgen darf, daß die Augen angegriffen oder noch mehr geschwächt werden; dieses findet blos bey Vergrößerungsbrillen statt. Auch verfertige ich Conservationsbrillen für junge Menschen, die bey feiner Arbeit dem Auge zur Stärkung dienen. Ich verkaufe auch kleine und große Microscope, desgleichen Perspective, einfache und doppelte Lorgnetten, Hohl- und Landschaftsspiegel, Lesegläser, Priemgläser, und dgl. m. Auch reparire ich schadhafte Instrumente. Ich bitte um geneigten Zuspruch. Stargard den 6ten Februar 1812.

D. Sandel, logirt bey Herrn Maaß in den 3 Kronen.

Anzeigen.

Ich ersuche diejenigen, welche mit dem ersten Merz d. J. meiner Journal-Lecture beizutreten geneigt sind, sich gefälligst bald bei mir zu melden. Stettin am 4ten Februar 1812.

Karow, grosse Wollweberstrasse No. 593.

In der Kaffkeschen Buchhandlung wird der Anhang der 15ten Fortsetzung der Lesebibliothek mit der Vermehrung wirklich neuer Bücher, die von Michaeli 1811 bis Januar 1812 herausgekommen sind, ausgegeben. Stettin den 4ten Februar 1812.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Mädchen, mache ich hierdurch allen meinen Verwandten und Freunden ergebenst bekannt. Greiffenberg den 29sten Januar 1812.

Ecber, Königl. Stadtgerichts-Assessor.

Die heute erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau von einem gesunden Mädchen, meldet seinen Verwandten und Freunden ganz ergebenst. Warnow den 31sten Jan. 1812. Der Landbaumeister Malbranc.

Lotterie-Anzeige.

Loose zu der Ausspielung der zum Nachlass des verstorbenen Landschafts-Malers Philipp Hackert gehörenden Sammlung von Gemälden, Original-Zeichnungen, in Gold gefassten geschnittenen Steinen, Kupferstichen von Raphael Morghen, Georg Hackert und andern berühmten Meistern, sind, da die Ziehung bis zum 15ten Mai d. J. mit Genehmigung Einer hohen Staatsbehörde ausgesetzt worden, und an diesem Tage unfehlbar durch die Königliche General-Lotterie-Direction geschehen wird, annoch bei mir zu haben.

Karow, Lotterie-Einnehmer in Stettin.

Publikanda.

Zur anderweitigen Veräusserung oder Vererbpachtung des Colbergschen Amtsvorwerks Stökow, ist ein neuer Termin auf den 26sten Februar d. J. auf dem Amte Colberg vor dem dortigen Justizbeamten Messerschmidt angesetzt worden. Kauf- oder Erbpachtslustige können sich daher an gedachtem Tage dort einfinden und ihre Gebote angeben. Die Licitationsbedingungen und der Veräusserungsplan werden daselbst zur Einsicht der Interessenten bereit liegen. Stargard den 27sten Januar 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Es sollen die alten Ziegeley- und Kalkbrennereygebäude zu Colbatz, sammt dem Platze, worauf sie stehen, und den beyden kleinen Gärten, welche dazu gehören, im Wege der öffentlichen Licitation an den Meistbietenden verkauft oder vererbpachtet werden. Die Gebäude bestehen aus der Streichscheune, dem Ziegel- und Kalkofen und dem Gehöfte des Zieglers, der Platz, worauf sie sich befinden, enthält incl. der Gärten, 2 M. M 70 □R und ist sowohl zum Bebauen als zur Gärten-Cultur völlig geeignet. Der Licitationstermin ist auf den 7ten März d. J. angesetzt worden, und wird durch den Regierungsrath Hahn 2. auf dem Amtshause zu Colbatz abgehalten werden, woselbst Kauflustige sich einzufinden und ihre Gebote abzugeben haben. Stargard den 27sten Jan. 1812.

Königl. Preuß. Regierung von Pommern.

Oeffentliche Vorladung.

Folgende Verschollene, aus hiesiger Stadt gebürtige, als:

1) der Apotheker Provisor Johann David Burgemeister, welcher den 1sten Septbr. 1748 geboren, seit sehr vielen Jahren abwesend, und zuletzt sich in Rußland zu Dorpat und Revel aufgehalten, und seit 1800 keine Nachricht von ihm eingegangen,

2) der Feldscheergesell Franz Friedrich Wilhelm Ladner, circa 38 Jahre alt, seit vielen Jahren abwesend und gar keine Nachricht von ihm erfolgt,

imgleichen alle ihre etwanigen unbekannte Erben und Erbnehmere,

werden hiedurch edictaliter und peremtorie vorgeladen, a dato innerhalb 9 Monathen und längstens in Termino præjudiciali den 1sten October 1812, Vormittags 9 Uhr, auf der hiesigen Gerichtsstube vor Uns persönlich zu erscheinen, oder sich schriftlich zu melden, sich gehörig zu legitimiren, und weitere rechtliche Anweisung zu erwarten, widrigenfalls gegen einen jeden auf Todeserklärung erkannt, und sein Vermögen, welches für den erstern 4010 Rthlr, und den letztern 17 Rthlr. austrägt, den sich legitimirten nächsten hiesigen Erben zuerkannt und verabfolgt werden solle. Belgard den 4ten November 1811.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Vermiethung in Stargard.

In dem in der Breitenstraße sub No. 9 belegenen Hause soll die 2te Etage desselben, bestehend aus 5 Stuben, Kammern, Küche, Speisekammer, einen besondern Hausboden, gewölbten Keller, Holzstall und Wagenremise, im Ganzen oder auch Theilweise von Ostern d. J. ab auf ein Jahr, oder statt der 2ten Etage auch die Unter-Etage aus eben so viel Zimmern, Kammern, Küche, Keller und Holzstall, imgleichen Boden und auf Verlangen auch ein hinter dem Hause belegener Garten, vermiethet werden. Miethslustige können das gedachte Quartier täglich besehen und Contract schließen. Stargard den 5ten Februar 1812.

Verkaufs-Anzeige.

Zu Swinemünde soll das den Erben des Justizamtmann Schachschneider zugehörige Haus, welches am Bollwerk in der besten Gegend der Stadt belegen, massiv, in gutem baulichen Stande ist, gute Hintergebäude, Auffahrt und Garten hat, und zu 3240 Rthlr. taxirt worden, in Termino den 15ten Februar Vormittags, durch öffentliche Licitation vor dem Justizrath Wittchow Theilungshalber verkauft werden, bey dem die nähern Bedingungen zu erfahren sind; auch kann das Haus täglich besehen werden.

Zugleich soll der Mobiliar-Nachlaß der Erbmasse, bestehend in Silber, Hausgeräth aller Art, sehr guten Betten und Leinen, am 17ten Februar und folgende Tage, gegen baare Bezahlung in Courant, versteigert werden; wozu sich Kauflustige einfinden wollen. Swinemünde den 24sten Januar 1812.

Steckbrief.

Der vom Dragoner-Regimente Königin verabschiedete Dragoner Johann Köhn, welcher eines nächtlichen Einbruchs höchst verdächtig ist, hat sich noch vor Eröffnung der Untersuchung von hier entfernt, wodurch der gegen ihn vorhandene dringende Verdacht noch mehr bestärkt wird. Wir ersuchen alle Militair- und Civilbehörden, diesen Köhn, dessen Beschreibung wir beyfügen, an jeden Ort, wo er sich betreten läßt, zu verhaften, und gegen sofortige Erstattung der Kosten an uns abliefern zu lassen. Gartz an der Oder den 3. Febr. 1812.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

(Signalement.) Johann Köhn, aus Gartz gebürtig, ist 40 und einige Jahr alt, ohngefähr 5 Fuß 4 Zoll hoch, von schmächtigem Körperbau, hat kurzes schwarzes Haar, und einen schwarzen Backenbart, ist pockennarbig, hat blaue Augen, eine lange Nase, und ist in seinem Benehmen und in seiner Sprache dreist, beinahe frech. Bey seiner Entweichung trug er wahrscheinlich einen runden Huth, einen blau tuchenen Ueberrock, ein Paar lange graue tuchene Beinkleider, und eine dergleichen Weste, kalblederne dreyviertel Stiefeln, ein schwarz seidenes Halstuch, ein ungezeichnetes Hemde und ungezeichnete wollene Strümpfe.

Aufforderung.

Die Erben des verstorbenen Major Friedrich Wilhelm Grafen v. Hacke, Besitzer der Radewitzschen Güther, machen hiedurch bekannt, daß sie sich den Nachlaß theilen wollen, und fordern die unbekannten Erbschaftsgläubiger auf, sich zu Berlin bey dem Justiz Commissarius Gebald, Bauhof No. 1., oder zu Stettin bey dem Justiz Commissarius Labes bis zum 1sten April 1812 zu melden, wenn nicht der §. 141 Tit. 17. Th. 1. des allgemeinen Landrechts gegen sie angewandt werden soll. Radewitz in Pommern den 8ten Januar 1812.

Die Erben des Majors Grafen v. Hacke.

Bekanntmachung.

In Termino den 9ten März a. c. soll hieselbst die Activmasse des verstorbenen Schuhmacher Johann Jacob Beyer unter dessen sich gemeldete Creditores vertheilt werden; welches alle denen, so hieran ein Interesse zu haben vermeinen, nach Vorschrift der A. G. O. Th. I. Tit. 50. §. 7. bekannt gemacht wird. Rummelsburg den 28. Jan. 1812. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Auctions-Anzeigen in Stettin.

Die bey dem Brande der Nicolaikirche übrig gebliebenen Mauersteine sollen in Termino den 12ten d. M. Vormittags um Zehn Uhr, von dem Zimmermeister Müller öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden; wozu sich Liebhaber an dem gedachten Tage auf der Brandstelle einfinden können. Stettin den 31sten Januar 1812.

Die städtische Feuer-Societäts Deputation.

Am 12ten Februar Nachmittag um 2 Uhr, soll im Ottoschen Speicher No. 57 eine Parthey Baumöhl in Fässer, von 8 bis 10 Centner Brutto, für Absenders Rechnung, nebst Petersburger Seifen- und Lichtentalg meistbietend verkauft werden.

Bücher-Auction.

Den 10ten Februar dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, soll in der Wohnung des Assessors Roussel, Pladerin No. 125, eine Sammlung Bücher, wovon das Verzeichniß bey ihm gratis zu haben ist, gegen baare Bezahlung in Courant, an den Meistbietenden verauctionirt werden.

Holzverkauf.

Es sollen in der Messenthinschen Heide 251 Stück Eichen aus einer anzulegenden Schonung verkauft werden, wozu Terminus auf den 18ten d. M. Vormittags um 9 Uhr daselbst im Forsthause angesetzt wird. Stettin den 3ten Febr. 1812. Die Oeconomie-Deputation.

Zu verkaufen in Stettin.

Neuer holländ. Süßmilchkäse bester Güte zu billigem Preis, bey C. G. Petter.

Alle Sorten wirklich französische Weine, als: alte schwere Franzweine, Graves, Medocke, Cahors, Champagner und Bourgunder, ferner Mallaga, Pedro Ximenes, Madera, Rheinwein, imgleichen Rum und Franzbrandtwein, so wie französischen und einländischen Weinessig haben wir in bester Qualität und verkaufen solche zu billigen Preisen. Stettin den 30sten Jan. 1812.

Wachenhusen & Prutz, Schuhstraße No. 860.

Auch eine Parthey fichten Brennholz haben wir zu verkaufen.

Bester rother und weißer Champagner ist zu haben, Lastadie No. 93.

Vin de Champagne rouge et blanc de la meilleure qualité se trouve, Lastadie No. 93.

Roggen, Gerste, Hafer, Hanföhl, Reis, Anies und Pomeranzenschaalen, bey

Wolfram, Speicherstraße No. 71.

Recht große Rügenwalder Gänsebrüste sind billig zu haben, bey G. Petersen, Frauenstraßen-Ecke No. 1121.

Ein Holzwagen, ein Bauwagen, ein Gestell Räder zu einen holsteiner Wagen, ein mit Eisen beschlagener Holzschlitten, eine Parthie fichtene Bretter, eine Parthie Bindfaden zu Rollen- und Blätter-Toback, verschiedene Tobackspinner-Tafeln mit Wellen und Bänke, werden zum Verkauf ausgeboten. Die Zeitungs-Expedition wird den Verkäufer in Stettin nachweisen.

Eine ziemliche Menge fichten Zopfholz und circa 10 Faden fichtenes trockenes Brennholz stehen auf meinem Holzhofe in Grabow zum billigen Verkauf. Das Weitere ist beym Holzwärter Becker zu erfragen.

Johann Gottlob Walter.

Hausverkauf.

Das hiesige Zimmergewerk will das ihm eigenthümlich zugehörige, auf dem Kreuzmarkte sub No. 1055 belegene Haus aus freyer Hand verkaufen; dazu ist ein Termin auf den 22sten Februar d. J. in dem genannten Hause Nachmittags um 2 Uhr angesetzt. Das Haus kann zu jeder Zeit besehen werden, und die Kaufsbedingungen kann man bey dem Unterschriebenen erfahren. Stettin den 28. Januar 1812.

Schmeling, Criminalrath.

Zu vermiethen in Stettin.

Das Diaconatwittwenhaus bey hiesiger St. Peters- und Paulskirche, bestehend in 2 Stuben, einer Kammer, Alkoven, kleinen Küche, Keller und Erkerstube, nebst einem kleinen Hofraum und Garten, soll auf Ostern c. plus licitanti auf 6 Jahre vermiethet werden. Zu dem Ende ist Terminus licitationis auf den 12ten Februar c. Vormittag um Zehn Uhr, in der Pastoratwohnung gedachter Kirche angesetzt worden, da denn der Meistbietende, nach vorhergegangener Genehmigung Einer Königl. Hochlöblichen Regierung von Pommern, des Zuschlages zu gewärtigen hat. Stettin den 29sten Januar 1812.

Verordnete Provisores.

In einem Hause Königstraße No. 184 ist zu Ostern die 2te Etage, bestehend in 5 Stuben, 3 Kammern, Küche, Keller und Holzgelaß, und in der 3ten Etage 2 Stuben, letztere mit Meubles, zu vermiethen.

Bekanntmachungen.

Künftigen Montag, als den 10ten dieses und die ganze Woche hindurch, wird mit Einsammlung der Charpie und alter Leinwand, für das hiesige Stadt-Lazareth, fortgefahren. Stettin den 5ten Febr. 1812.

Die erste Deputation der Armen-Direction.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich mit schönen neuen Daunen und Bettfedern, desgleichen Betten, und allen Sorten Meubeln, als: mahagoni Secretair, Commoden, Birnbaum-Rohrstühle und Sopha hinlänglich versorgt bin, um damit einem jeden zur Zufriedenheit bedienen zu können. Ich verspreche die möglichst billigsten Preise und reellste Bedienung. Zugleich bemerke auch, daß die Passage hinter der Nicolai-Kirche nicht mehr gesperrt ist, also ein jeder, der mich mit seiner werthen Gegenwart beehren will, ungehindert bey mir eintreten kann.

Carl Wernicke, Meubelhändler, No. 24 in Stettin.

Es wird ein Diener und ein Bursche zu Ostern in einer hiesigen Materialhandlung verlangt; wo? sagt die Zeitungs-Expedition in Stettin.